

indem die Raupe hier kein Nest baute und das Fressen einstellte. Es ist aber denkbar, daß in gewissen Gegenden Tormentill als Nährpflanze der Raupe in Betracht kommt, speziell im Gebirge. Die beiden „exerges“ haben auch eine ungleiche Eiruhe und Nymphose. Letztere scheint bei *malvoides* eher am Boden oder in der Nähe der Futterpflanze, aber nicht auf der Pflanze selbst, wie bei *malvae* zu geschehen.

Mein Versuch einer *malvoiden*-Zucht soll einige Richtlinien für neue umfangreiche Beobachtungen geben; denn in mehrfacher Hinsicht scheint der biologische Zusammenhang dieser merkwürdigen Zwillingsfalter noch nicht geklärt zu sein.

Schriftenverzeichnis

1. BERGE, Fr., Schmetterlingsbuch, bearb. und herausgegeben von Prof. Dr. H. REBEL, Neunte Auflage Stuttgart 1910.
2. KAUFFMANN, GUIDO, Zu *Pyrgus alveus* Hüb. aus den Mitteilungen der schweizerischen Ent. Ges. Band XXI. Heft 4. Dez. 1948.
3. LEDERER, GUSTAV, Handbuch für den praktischen Entomologen. Bd. II — 1923.
4. REVERDIN, J. L., *Hesperia malvae* L., *Hesperia fritillum* Rbr., *Hesperia melotis* Dup. in Bulletin de la Société Lépidoptérologique de Genève. — Vol. II. Fasc. 2. — Genf 1911.
5. SCHMIDLIN, A., Die Schmetterlingsfamilie Hesperidae. In „Entomologisches Nachrichtenblatt“, Dezember 1948, März und April 1949.
6. SEITZ, A., Die Groß-Schmetterlinge der Erde: Bd. I. Die paläarktischen Tagfalter, Stuttgart, 1909.
7. SPULER, A., Die Schmetterlinge Europas. 1908.
8. THOMMEN EDOUARD, Atlas de poche de la Flore suisse. Lausanne, 1945.
9. VERITY, ROGER, Le farfalle diurne d'Italia. Bd. I. 1940.
10. WARREN, B. C. S., Monograph of the tribe Hesperidi, in „Transact“. London Entom. Soc. vol. 74. p. 1—170, 1926.

Beobachtungen an einem gynandromorphen *Dendrolimus pini* L. (Lep. Zwitter)

Von Franz Eichler

Am 8. August 1949 suchte ich am Rand des südwestlichen Fraßgebietes des gefürchteten Schädling *Dendrolimus pini* L., in der Umgebung der Lutherstadt Wittenberg, an den Stämmen der Kiefern die in etwa Mannshöhe sitzenden *pini*-Falter. Ich hatte es besonders auf die ♂♂ abgesehen, welche meistens in Copula mit den ♀♀ waren. Die Verbindung ist ja gerade bei *pini* nicht sehr fest, so daß gestörte Paare sich schnell lösen. Bei einem Paar

löste sich das Männchen besonders leicht. Bei genauerer Prüfung konnte ich zu meiner freudigen Überraschung feststellen, daß das vermeintliche Weibchen ein Gynander war. Es wurde von mir hiermit beobachtet, daß ein Gynandromorph von einem normalen ♂ angefliegen und copuliert wurde. Der Gynander war von der Größe eines durchschnittlichen, normalen ♀, (Vflgl. rechts 31 mm, Vflgl. links 35 mm, Spannweite 71 mm). Die Verbindung war aber wahrscheinlich nur durch Festhalten durch die Valven, des ♂ erfolgt, ob der Aedoeagus in die Bursa copulatrix eingeführt werden konnte, kann ich nicht angeben. Der Hinterleib des Gynanders zeigte im frischen Zustande deutlich, daß auch die Sexualarmaturen halbseitig als ♂ und ♀ ausgebildet waren.

Die berühmte Duplizität der Ereignisse wollte es, daß ich am Fuße eines Stammes noch einen bereits verendeten Gynander fand, welcher diesmal links ♂ rechts ♀ war. Er war noch einigermaßen erhalten und ich konnte feststellen, daß es dem Tier nicht möglich gewesen war, dem Zwange, wie auch bei unbefruchteten Spinnerweibchen, Eier abzulegen, nachzukommen und so dem Drucke im Innern des Leibes abzuweichen. Der Leib war noch prall voll Eier, wodurch wohl das vorzeitige Verenden des Tieres zurückzuführen sein dürfte.

Da ich nun bei einem Sammelausfluge, als der Höhepunkt der Flugzeit bereits kurz überschritten war, 2 Gynander fand, so sei hier noch vermerkt, daß ich 6 Stunden lang von Stamm zu Stamm die Falter absuchte. Trotzdem glaube ich durch diesen Doppelfang vom Glück besonders begünstigt worden zu sein. In Jahren mit Massenvermehrung scheinen auch gynandromorphe Exemplare etwas öfter aufzutreten. Immerhin sind sie auch dann noch eine Seltenheit. Die beiden Stücke befinden sich in meiner Sammlung.

Anschrift: Lutherstadt Wittenberg, Stalinstr. 76.

Buchbesprechung

Marquardt, K. F.: Wanderungen vom Pommerschen Höhenzug zur Düne. Lübeck-Israelsdorf im Selbstverlag 1949, 102 S., 8 Bildbeilagen, br. DM 3.—

Für manchen unserer Leser ist der Autor kein Unbekannter. In fesselndem Plauderton schildert er das Naturerleben in seiner Pommerschen Heimat. Besonders entomologisch interessierte Naturfreunde werden mit Genuß die einzelnen Kapitel z. B.: Am Geißblatt, Auf Waldwegen, Das blaue Ordensband, Vorfrühling usw. lesen und dabei feststellen können, daß der Verfasser ein guter Beobachter ist. Das Büchlein ist geeignet, die Insektenkunde einem größeren Personenkreis näher zu bringen. Wir möchten daher das nette Büchlein jedem Naturfreund empfehlen. Lederer

Dr. W. Madel: Wirtschaftsfeinde mit 6 Beinen. Westkultur-Verlag Meisenheim/Glan, 4 Tafeln und 1 Textabbildung, br. DM 3.80.

Eine unbeschwerte Darstellung der wichtigsten Insektenschädlinge, die unserem Besitz gefährlich werden können. Sehr lebendig und anschaulich schildert der Verfasser wie sie leben, welchen Schaden sie anrichten und wie sie zu bekämpfen sind. Das nette, von einem anerkannten Fachmann verfaßte Büchlein wird dazu beitragen, weite Personenkreise den Problemen der wirtschaftlich so wichtigen angewandten Entomologie näher zu bringen. Lederer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1950-1951

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Eichler Franz

Artikel/Article: [Beobachtungen an einem gynandromorphen Dendrolimus pini L. \(Lep. Zwitter\) 47-48](#)